

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 34

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Stadtzürcherische Landankäufe. (Korr.) Die fortschreitende Ausdehnung und Entwicklung der Straßenbahnen bringt das Bedürfnis nach einigen neuen Anlagen mit sich. Der Lagerplatz beim Depot Seefeld wird durch den Werkstättenausbau mehr und mehr eingeengt, es fehlt an einem Platze für die Bearbeitung von Oberbaumaterial und zur Lagerung von Schienen, sowie an einem solchen für Geleisemontage. Um für diese Zwecke den nötigen Raum zu schaffen, ist der Stadtrat dazu gekommen, einen Kaufvertrag über das sogenannte Pommergut an der Wipfingerbrücke abzuschließen, das den Wünschen der Straßenbahn in vortrefflicher Weise entspricht. Besonders hervorzuheben ist die günstige Lage des Grundstückes an einer wichtigen Straßenkreuzung. Die Straßenbahn reicht bereits bis an das Pommergut und mündet in die benachbarte Liegenschaft, welche letztere nach Ablauf des bestehenden Mietvertrages mit samt zwei angrenzenden Grundstücken des Gemeindegutes zu der neuen Erwerbung geschlagen werden kann, die dadurch um rund 4700 m² vermehrt würde. Auf diesem Gelände lassen sich später Depotanlagen errichten, die mit dem Bau neuer Linien und der Zunahme des Verkehrs für das vermehrte Rollmaterial notwendig werden. Sollte der Bau der bereits wiederholt verschobenen Erweiterung des Depots an der Badenerstraße der Seebahn wegen noch länger unmöglich bleiben, so wird der Bau auf diesem Areal sogar vorausgehen müssen. Durch den Kauf werden demnach nicht nur die gegenwärtigen Bedürfnisse der Straßenbahn befriedigt, sondern es wird durch ihn auch eine weitergehende Sorge für die Zukunft getroffen. Der Kaufpreis für das 7541,4 m² messende Gut beziffert sich auf Fr. 275,261.10.

Eine weitere Landerverwerbung hat die Stadt durch Abschluß eines Kaufvertrages über ein Grundstück im Letten, Kreis IV, gemacht, woselbst sie für den Quadratmeter Land Fr. 13.43 zu bezahlen hat, im ganzen sind es 8489,5 m². Das Terrain eignet sich gut zu Abrundung der Erwerbungen, die die Stadt in jüngster Zeit im Letten machte. Es ist besser zugänglich als jenes Gelände, denn es grenzt nicht nur auf einer langen Strecke an den Lettenweg, sondern wird auch etwa zum dritten Teile von der Nordstraße aufgeschlossen. Dadurch, daß die Stadt es in ihren Besitz bringt, öffnet sie auch ihrem dahinterliegenden Lande den Ausgang nach dem Platze an der Ausmündung der Rotbuchstraße vor der Ueberführung der Bahngeleise durch die Nordstraße. In der Zweckbestimmung wird das Grundstück derjenigen des übrigen städtischen Landes im Letten folgen, das als Baugelände erworben worden ist. Der Kaufantritt ist auf 1. Januar 1909 angesetzt.

Die neue Gmündertobelbrücke ist nunmehr dem Betriebe und Verkehr übergeben, nachdem vorletzten Samstag die amtliche Rollaudation stattgefunden und einen äußerst günstigen Verlauf genommen hat. Es wohnten derselben die Regierung, die Landes-Bau- und Straßenkommission, die Unternehmung und die Bauleitung, Herr Kantonsingenieur Sutter, sowie der Projekt-Versaffer, Herr Professor Moersch, bei. Die Belastung wurde in zweckmäßigster Weise vermittelt einer in Bewegung befindlichen Last, nämlich vermittelt der fahrenden Dampfwalze vorgenommen, was eine gründliche Erprobung der Tragfähigkeit und Sicherheit der Brücke in allen Teilen ermöglichte. Uebereinstimmend wurde konstatiert, daß das Ergebnis der Probe als ein ausgezeichnetes bezeichnet werden dürfe, indem absolut keine Erschütterung zu verspüren war, sich keine Risse zc. zeigten und auch der genaue Unterfuch auf Senkungen am Scheitel des großen Bogens mittelst des Nivellierinstrumentes

keine ablesbaren Größen aufwies, jene somit nur Bruchteile eines Millimeters betragen haben könnten. So kann nun also die neue Gmündertobelbrücke mit Ausnahme des Einlenkers nach Stein, der voraussichtlich wegen der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten in den Erdarbeiten erst nächstes Jahr fertig gestellt werden kann, als vollendet erklärt werden und dürfen wir uns des allseitigen Gelingens dieses erstklassigen Meisterwerkes der Technik freuen, denn es darf und soll hervorgehoben werden, daß der große armierte Betonbogen dieser Brücke mit einer Spannweite von 80 m der größte derartige Bogen der Welt ist; bisher war dies der Bogen der Grünwaldbrücke bei München, der jedoch nur eine Spannweite von 68 m aufweist. (Appenz.-Ztg.)

Lebbrücke bei Wittenbach (St. Gallen). Nachdem durch einen Probegacht die Bodenverhältnisse unter dem in Bewegung befindlichen Widerlager klargelegt und das Vorhandensein von verschiedenen Gleitflächen konstatiert worden ist, hat sich der Regierungsrat entschlossen, die Bewegungen des Widerlagers durch einen kräftigen Vorbau zum Stillstande zu bringen. In der kommenden Niederwasserperiode soll der Vorbau, zirka 1300 m³ messend, eingebracht werden. Die mutmaßlichen Kosten stellen sich auf Fr. 45,500, die im kantonalen Budget für 1909 eingestellt sind.

Pfarrhausbauten im Kanton St. Gallen. (Korr.) Die evangelische Kirchgemeinde Straubenzell beabsichtigt in nächster Zeit ein Pfarrhaus in Bruggen zu bauen. Pläne und Kostenberechnungen sind bereits von den Architekten Curjel & Moser erstellt worden. Das Pfarrhaus kommt neben die neue Kirche zu stehen, wo noch genügend eigener Baugrund vorhanden ist. Die Kosten werden auf 65,000 Fr. angeschlagen. Außer einer geräumigen Pfarrwohnung würde das Gebäude noch Lokale für Unterrichtszwecke und für die Bibliothek, eventuell auch ein öffentliches Leselokal erhalten. Die endgültige Schlußnahme wird an einer außergewöhnlichen Gemeindeversammlung im Februar oder März erfolgen.

Die evangelische Kirchgemeinde der Stadt St. Gallen wird an der nächsten Kirchgemeinde ebenfalls über den Bau eines Doppelpfarrhauses auf dem Lustgartenhügel bei St. Leonhard abzustimmen haben. Der Voranschlag beläuft sich auf 178,920 Fr. Durch diesen notwendigen Bau wird man für beide Geistlichen geräumige, sonnige Wohnungen mit ausreichenden Amts- und Unterrichtslökalen erhalten.

Schulhausbau Niederurnen. Nachdem der Schulhausbau im Laufe dieses Sommers zur Sockelhöhe gefördert worden ist, sind nun die Arbeiten eingestellt worden. Im Laufe des kommenden Jahres wird der Bau unter Dach kommen. Für die Bedachung ist Eternit in Aussicht genommen. Die Zentralheizung wird der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur vergeben.

Schulhausbau Winterthur. In der Gemeindeversammlung ist das Projekt des neuen Heiligenberg-Schulhauses ohne irgendwelche Opposition angenommen worden.

Einfamilienhäuser. Durch die Erfolge ermutigt, welche mit dem Bau kleiner Häuser in der nahe bei Zürich gelegenen Gemeinde Rüschlikon erzielt worden sind, fangen unternehmende Männer nun auch in Zollikon, Rüschlikon und Rüschlikon an, kleine Einfamilienhäuser zu erstellen. Auch in Meilen hat sich eine Immobilienengesellschaft konstituiert. Als Reaktion gegen den früher oft beklagten Zug nach der Stadt offenbart sich nun immer intensiver ein Zug nach dem Lande. Für ein kleines Einfamilienhaus, das kürzlich in Zollikon zum Verkauf ausgeschrieben wurde, meldeten sich an einem Tage 43 Liebhaber.

Auf Hocheggel wird der Turm abgebrochen. Man vernimmt, es werde dort im Frühjahr ein Gasthaus gebaut. Hoffentlich wird der Eckelturm wieder aufstehen.

Im Kurorte Mugglingen ob Biel wird dermalen wieder gebaut. Das große Kurhaus wird um ein Stockwerk erhöht und erhält einen Lift und auch die Pension Widmer soll um einige Säle und eine Anzahl Fremdenzimmer vergrößert werden.

Schulhausbauten im Kanton St. Gallen. (Korr.) Die katholische Schulgemeinde Gossau hat als künftigen Schulhausplatz das Grundstück im Park „Sonnenbühl“ anzukaufen beschlossen. Der gewählte Bauplatz eignet sich in vorzüglicher Weise für den bestimmten Zweck.

Die Schulgemeinde Zona hat anlässlich der letzten Gemeindeversammlung den Beschluß gefaßt, innert drei Jahren ein neues Schulhaus zu bauen.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Die neuen Bankgebäude der eidgenössischen und der Toggenburgerbank an der St. Leonhardstraße in St. Gallen werden dieser Tage bezogen werden. Beide Gebäude zeichnen sich durch Bauart und Größe aus und zählen zu den schönsten Bauwerken St. Gallens.

Flott präsentiert sich auch unser neuer Saalbau auf dem untern Brühl. Etwas unangenehme Ueberraschungen dürfte aber die Bauabrechnung bieten; nach der Meldung eines hiesigen Blattes soll nämlich der Voranschlag ganz bedeutend überschritten worden sein. Statt des devisierten Betrages von Fr. 480,000 soll das Gebäude gegen die 800,000 Fr. kosten. Auch werden Stimmen laut, nach welchen das imposante Gebäude durch den Umbau des Schützengartensaales viel von seiner Bedeutung eingebüßt habe und man faktisch nicht recht wisse, was man mit ihm eigentlich anfangen könne. Es wird da noch manche harte Nuß zu knacken geben, bis die Geldfragen für Bau und Betrieb gelöst sein werden.

A.

Bau eines neuen Kantonalbankgebäudes in Glarus. (Korr.) Der Vorstand der Glarner Kantonalbank hat dem Regierungsrat zu Händen des Landrates den Antrag unterbreitet, den grundsätzlichen Beschluß zu fassen, es sei der Bankvorstand beauftragt, den Bau eines neuen Kantonalbankgebäudes ins Werk zu setzen. Mit der Prüfung dieser Eingabe hat der Regierungsrat die Herren Landammann Blumer und Regierungsrat Luchfinger betraut. Die Räumlichkeiten im alten Kantonalbankgebäude sind schon lange unhaltbare.

Neue Bauquartiere in Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat hat die Baukommission eingeladen, in Verbindung mit der Industrief Kommission Pläne für die Bauquartiere im Neustengüttli und Lurigen (zwischen Glarus und Niedern gelegen) erstellen zu lassen, damit nächsten Frühling schon Bauplätze aus freier Hand verkauft werden können. Da die Wohnungen in Glarus überaus „rar“ geworden sind, beantragte ein Bürger an der letzten Gemeindeversammlung den Bau von Arbeiterwohnungen.

Straßenwesen in Glarus. (Korr.) Die Gemeinde Glarus hat den Ankauf der seit zirka drei Monaten gemieteten Dampfstraßenwalze beschlossen. Der Kaufpreis beträgt Fr. 12,000. Dieselbe wird auch mietweise an andere Gemeinden des Kantons und den Staat überlassen.

Kanalisation der Stadt St. Gallen. (Korr.) Da aus verschiedenen Gründen die Bauten für die Kanalisation der Stadt St. Gallen in den Jahren 1906 und 1907 zu wesentlich höheren Ansätzen, als im Vor-

anschlag vorgesehen war, vorgegeben werden mußten, sah sich der Gemeinderat veranlaßt, eine Revision des Kostenvoranschlages des ganzen Unternehmens durchzuführen. Diese Revision ist nun beendet. Es ergab sich nach der neuen Berechnung für das Kanalnetz ein Gesamtkostenbetrag von Fr. 2,940,000, gegenüber Fr. 1,587,000 im ursprünglichen Voranschlag von 1904. In diesen Kosten ist der Betrag für die Kläranlage und deren Zuleitung noch nicht inbegriffen. Wird dieselbe für rund $\frac{1}{2}$ Millionen eingeschätzt, so ergibt sich eine Totalbausumme von 3,5 Millionen Franken. Von der Gemeinde ist f. Z. ein Kredit von 3,000,000 Fr. bewilligt worden. Es ergibt sich somit ein Fehlbetrag von zirka $\frac{1}{2}$ Millionen.

Schulhausbau Zona bei Rapperswil. Die Schulgemeindeversammlung von Zona hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen. Dasselbe ist innert 3 Jahren zu erstellen; die Baufondssteuer wurde für das laufende Jahr auf 20 Rp. von Fr. 100 festgesetzt.

Schulhausbau Kurzdorf (Thurgau). Die Gemeinde hat 45 Ar Boden um 20,000 Fr. für ein neues Schulhaus gekauft.

Ein Hafen für Biel. Der Stadtrat von Biel hat soeben den Stimmberechtigten eine Botschaft unterbreitet betreffend den Ankauf eines Landkomplexes am Ufer des Bielersees aus der Römerschen Erbschaft; die Eigentümer verlangen für den 6 Hektaren und 14 Aren großen Platz eine Summe von 110,000 Fr., von der ein Betrag von 30,000 Fr. bar zu bezahlen wäre und der Rest als eine unkündbare und zu 4 % verzinsliche Schuldsumme auf zehn Jahre stehen bliebe. Der Stadtrat empfiehlt den Ankauf des fraglichen Terrains schon im Hinblick auf die in den nächsten Jahren kommenden Hafenbauten. Läßt jedoch der schon lange projektierte Hafen länger auf sich warten, als man heute voraussehen kann, so wird man dem angekauften Platz eine andere Bestimmung geben können, ihn z. B. zum Spielplatz oder zu öffentlichen Anlagen umgestalten.

Die Wasserkräfte Süddeutschlands.

Eine Zusammenstellung der Wasserkräfte, durch deren Gewinnung Süddeutschland seinen Mangel an Kohlen ausgleichen kann, findet sich in der Arbeit des bayrischen Verkehrsministeriums, die von der Ausnützung der oberbayrischen Seen und Flüsse handelt. Es sind da zum Vergleich die im übrigen Süddeutschland teils schon bestehenden, teils erst geplanten Wasserkraftanlagen aufgeführt. In Württemberg liegen Projekte zu großen Staueisern vor für das Nagoldtal oberhalb Altensteig, für die große Enz oberhalb Wildbad, für die kleine Enz oberhalb Calmbach und für die Enach. Aus diesen Anlagen sollen nicht nur der Industrie, sondern auch der Landwirtschaft Vorteile erwachsen, da für die Wiesengewässerung größere Wassermengen zur Verfügung gestellt werden können.

Baden besitzt seinen Hauptreichtum an Wasserkräften in der 170 km langen Strecke des Oberrheins zwischen Neubaden und Breisach. Auf dieser Strecke besteht bereits das Kraftwerk Rheinfelden, während eine weitere große Kraftanlage bei Laufenburg entsteht. Projekte liegen vor über Kraftwerke bei Eglsau, Wyhlen-Augst, Rembs und Klein-Landau. Die Rheinfelder Kraftanlage hat bei Vollbetrieb 50,000 PS, die geplanten Werke Eglsau, Wyhlen-Augst, Rembs und Klein-Landau sollen 122,000 PS Nutzleistung erhalten; der Zukunft sind vorbehalten 251,500 PS, sodaß vom Oberrhein 441,000 PS